Nro. 124. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 22. Oktober 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 80 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Wochenschau.

EC. Das Geburtsfest des Deutschen Kronprinzen hat viele herzlich gemeinte Sympathiebeweise in und außer Deutschland hervorgerufen, namentlich hat die italienische Presse den hochverehrten Kaisersohn gefeiert. Das Befinden des Kronprinzen soll durchaus nicht den düsteren Anschauungen entsprechen, welche in so manchen Kreisen von dem Halsübel des hohen Herrn beharrlich gehegt werden, namentlich hat Dr. Mackenzie neuerdings dasselbe für nicht bösartig erklärt. Der Aufenthalt in San Remo, wohin der Kronprinz nächstens übersiedeln wird, soll ferneren Erkältungen vorbeugen. Am Geburtstag des Kronprinzen wurde Prinz Heinrich vom Kaiser zum Korvettenkapitän und Major à la suite der Garde ernannt. Mit dem Prinzen Wilhelm war Prinz Heinrich am 18. in Baveno anwesend. Die Repräsentationsaufgaben des Berliner Hofes wird im bevorstehenden Winter Prinz Wilhelm teilweise übernehmen. Fürst Bismarck hat mit Minister von Bötticher die Vorlage wegen der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter in den Grundzügen festgestellt.

Die Landtagswahlen in Sachsen sind vorwiegend konservativ ausgefallen, doch wählte der Landkreis Leipzig den Sozialdemokraten Bebel neuerdings in die Kammer. In Baden war es die nationalliberale Partei welche durch zahlreiche Wahlsiege den Einfluß der demokratischen und ultramontanen Partei beträchtlich reduzierte.

In Paris, wohin Präsident Grevy zurückgekehrt ist, bildet die Skandalaffaire Caffarell-Andlau-Wilson fortwährend den Mittelpunkt aller Gespräche. Die Schuld Caffarels hat sich durch die Untersuchung als minder groß herausgestellt, wie man anfangs meinte, und auch Wilson scheint sich von den schwersten Anklagen, die ihm ins Gesicht geschleudert wurden, reinigen zu können; dagegen bleibt der entflohene General D'Andlau schwer graviert. General Boulanger hat seine Arreststrafe angetreten und will nicht sein Kommando aufgeben, um, wie seine radikalen Freunde wünschen, sich in die Kammer wählen zu lassen. General Ferron bereist die Ostgrenze, läßt dieselbe militärisch verstärken und fördert mit allen Kräften die Verteilung der Lebelgewehre an die französische Armee. Die Ministerveränderungen in Frankreich, von welchen viel Widersprechendes geschrieben wurde, sind noch nicht definitiv bestimmt.

In Oesterreich stürmten die Czechen ohne Erfolg gegen den Minister von Gautsch an, der nicht nur einige Mittelschulen unterdrückt hat, sondern zu den Ministern gehört, die ein Hätscheln der Czechen auf Kosten der Deutschen nicht mehr für oportune Regierungspolitik halten. Der Reichsrat hat, gleichwie der ungarische Reichstag die Wahlen zu den Delegationen vorzunehmen, ferner spielen in beiden Parlamenten die neuen Gewehre eine bedeutende Rolle. Die Ungarn verlangen in ihrer Adresse auch Justizreformen zu Gunsten des prompteren Verfahrens und der Mündlichkeit der Verhandlungen. Der Kaiser hat eine Huldigung des bosnischen Mohamedaner entgegen genommen. — Zwischen Serbien und Rumänien sind Handelsvertrags-Verhandlungen angegnüpft.

Die Nachrichten aus Bulgarien lassen eine friedliche Lösung der Landesverfassungsfrage hoffen, da selbst Russenfreunde, wie der Metropolit Klement, sich dem Fürsten Ferdinand nähern. Rußland zahlte auch keine Unterhaltsmittel mehr an die bulgarischen Flüchtlinge. Die Türkei fährt fort, die ihr von Rußland angesonnenen Maßregeln gegen Bulgarien zu verweigern, da die andern Mächte solche Maßregeln wiederraten, und die neuen Sobranjewahlen zu Gunsten der bestehenden bulgarischen Regierung ausgefallen sind. Uebrigens ist der Kaiser von Rußland (dessen Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser angekündigt aber sofort dementiert wurde) durch zahlreiche Erkrankungen an den Masern, die in der Familie seiner dänischen und englischen Verwandten in Fredensburg sich ereigneten, in Besorgnis um seine eigenen Kinder versetzt worden. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß Rußland im fernen Asien und nicht in Europa seine nächste Aktion beginnen wird.

Aus England kommen fast täglich Nachrichten über Zusammenrottungen von arbeitslosen Sozialisten und Stromer-Horden, welche auf Trafalgare-Square und in den Parken von London stattfinden. Der Polizei gelang es bis jetzt den drohenden Unruhen Herr zu werden.

Politische Nachrichten.

Schweiz.

— Als Protest gegen die Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten hielten die Berner Anarchisten eine Versammlung ab. Ein deutscher Buchdrucker Michaelsen führte den Vorsitz, und ein Deutscher Namens Martin hielt das Hauptreferat über das Tagesthema „Die Verurteilung und Hinrichtung der Anarchisten in Chicago". Die zweite Rede hielt der Schweizer Schriftsetzer Kachelhofer, der kürzlich in der „Berner Zeitung" ausdrücklich bestätigte, er sei ein Anarchist. Natürlich fehlten die russischen Nihilisten nicht, die in Bern studieren. Die große Mehrzahl in der Versammlung bildeten Arbeiter, die sich den Spaß machten, die furibunden Reden mit anzuhören. Martin schilderte die Chicagoer Verbrecher als Märtyrer, ihre Richter als Mörder. Er las Briefe mehrerer Genossen vor und verherrlichte den Todes-

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nacherzählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

Zwei Jahre waren vergangen, seit der Marquis und seine schöne Nichte die Reise angetreten, die Lauras Erziehung vollenden und sie für die Welt ausbilden sollte, der sie fortan angehören würde. Aus dem einen ursprünglich beabsichtigten Jahr waren zwei geworden; denn der Marquis hatte sich an Lauras regem Eifer so sehr gefreut, daß er ihr jede Gelegenheit bieten wollte, ihren Fleiß zu bethätigen, ihre Talente zu verwerten. Er nahm deshalb in allen größeren Städten längeren Aufenthalt, engagierte Lehrer und überwachte selbst das stetig fortschreitende Werk der Erziehung mit liebevollem Auge. Und Laura? brachte die höhere Bildung ihr größeres Glück? Je mehr sie lernte und dachte, desto klarer wurde ihre Erkenntnis der großen Sünde, die sie begangen; je höher und verfeinerter ihre Anschauungen wurden, desto mehr entsetzte sie sich vor dem, was sie gethan, aber der Gedanke einer Rückkehr zu Robert kam ihr nie mehr. Dazu war es zu spät. Sie war an Eleganz, Luxus und Reichtum zu sehr gewöhnt, um das Leben der Armut, Entbehrung und Demütigung an Roberts Seite, je wieder ertragen zu können. Die Stimme des Gewissens war ruhig geworden, sie hatte ihr Unrecht eingesehen, sie sah es täglich klarer, aber sie mußte jetzt vorwärts, eine Rückkehr war unmöglich.

Als sie mit dem Marquis nach England zurückkehrte, da war sie ein verändertes Wesen. Niemand hätte in ihr die Dorfschöne erkannt, die vor einigen Jahren so spurlos verschwunden. Wohl war sie damals eine reizende Mädchenknospe gewesen, jetzt aber war sie eine prächtig entfaltete Blüte, eine Zierde jeden Salons. Ihre schlanke Figur war voller und runder geworden, die Schönheit ihrer Züge war verklärt durch den Geist und die veredelte Seele, die aus den Augen leuchtete. Es war ihr fast gänzlich gelungen, die unangenehmen Gedanken zu verdrängen; wollten sie sich ihr doch aufdrängen, so suchte sie sie mit Sophismen zu verdrängen.

Eines aber vergaß sie nie, das war ihr Kind. Pattie hatte den Kleinen zweimal besucht und jedesmal die besten Nachrichten über ihn gebracht, er gedieh in jeder Beziehung. Wie oft sehnte sich Lady Laura nach dem Kinde, wie wünschte sie die Zeit herbei, wenn mit einem festen Aufenthalt die Möglichkeit gekommen, den Plan auszuführen, den Pattie ausgedacht!

So war der April gekommen, und der Marquis war mit seiner schönen Nichte nach London gegangen, um sie in die große Welt einzuführen und bei Hofe vorzustellen. Wie vorauszusehen, feierte sie einen glänzenden Triumph, und am Tage nach der Kour bei Hofe deutete der Marquis lächelnd auf alle die Karten und Einladungen, die auf den Tischen umherlagen.

„Siehst Du, Laura", sagte er erfreut, „das Alles sind Zeugen Deines Triumphes."

Sie lachte; es gefiel ihr, sich so bewundert zu sehen.

Noch wenige Tage, und sie war die erklärte Königin in der Saison, die sich nur in den höchsten, auserlesensten Cirkeln bewegte, gefeiert, umworben, siegreich! Wie sie so, in den prachtvollsten Toiletten, mit den köstlichsten Juwelen geschmückt, von Anbetern umgeben, von Soiree zu Soiree, von der Oper zu den glänzendsten Bällen fuhr, da fragte sie sich oft: war sie dieselbe Laura, die Robert's Frühstück bereitet und den halben Tag mit Hausarbeit zugebracht? Was würden die Leute, unter denen sie sich strahlend schön und unnahbar stolz bewegte, wohl sagen, wüßten sie, daß sie Mann und Kind verlassen?

Der Marquis zählte oft lachend ihre Anbeter, doch meinte er, der Rechte sei noch nicht dabei. Auch ihr selbst gefiel Keiner davon, denn heimlich verglich sie dieselben immer mit Robert, und Keiner konnte den Vergleich aushalten. Dem Einen fehlte es an Geist, dem anderen an Männlichkeit, an jedem hatte sie etwas auszusetzen, und der Marquis lächelte oft, wenn sie alle die Fehler aufzählte.

„Es ist schwer, Dir zu gefallen, Laura", bemerkte er dann. „Der Mann, der Dich heimführt, wird fast vollkommen sein müssen."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mut der Sieben. Kachelhofer suchte darzuthun, daß der Arbeiter in der freien Schweiz es nicht besser habe als der Arbeiter in Belgien oder Rußland. Mit der Haltung der Berner Arbeiter ist er sehr unzufrieden; die bernischen Arbeiter seien „unter dem Hund dumm", unglaublich schläfrig und langsam. Michaelsen hieß die Mitglieder des deutschen Reichgerichts Gauner und Schurken, weil sie Neve verurteilt haben. In einer Resolution erklärte die Versammlung, daß sie die Verurteilung der Chicagoer Anarchisten verdamme und deren Hinrichtung als einen Mord an der zivilisierten Menschheit betrachte.

Frankreich.

Paris, 18. Okt. Die Blätter sind über die Beilegung des Grenzfalls befriedigt, schimpfen aber über den Jäger Kaufmann ganz abscheulich; selbst die „Revue des Deux Mondes spricht von der mörderischen Brutalität desselben und wünscht diesem „Urheber einer grausamen, jede zivilisierte Nation empörenden Mordthat" eine entsprechende Strafe.

Tages-Neuigkeiten.

22.10.87

W. Ostelsheim, 20. Oktbr. „Dankbarkeit ist eine der schönsten Tugenden." Das hat sich beim Abschied unseres lieben, unvergeßlichen Hrn. Pfarrer Dettinger gezeigt, der gestern nach 13jähriger reich gesegneter Wirksamkeit auf seine neue Stelle, Steinenberg bei Schorndorf, abgegangen ist. Daß wir in ihm einen vorzüglichen Prediger, treuen Seelsorger und praktischen Schulmann verlieren, ist auch in weiteren Kreisen bekannt. Um der Dankbarkeit, Liebe und Anhänglichkeit Ausdruck zu geben, brachten der Kriegerverein und die Feuerwehr dem verehrten Scheidenden vorgestern abend einen Fackelzug. Unterlehrer Waidmann dankte dabei Hrn. Pf. D. für das Interesse und die reichen Unterstützungen, welche die genannten Vereine von ihm genießen durften und schloß mit dem Wunsch, „daß trotz künftiger Entfernung und Trennung das Feuer der Liebe in den Herzen fortbrennen möge". Brausend tönte das Hoch auf den Herrn Pfarrer. Nach dem Fackelzug versammelten sich die bürgerlichen Kollegien, der Kriegerverein, die Feuerwehr und der „Gesangverein" (zus. gegen 100 Männer) im Gasthof zum Adler, um hier noch einige Stunden bei den lieben Scheidenden sein zu können. Hr. Schultheiß Stahl und Hr. Schullehrer Hirth brachten (ersterer in poetischer Form) Toaste auf den Hrn. Pfarrer aus. Unterlehrer Waidmann brachte sein Hoch der ganzen Pfarrfamilie, indem er nochmals herzlich dankte für alle Liebe, für alle die vielen Wohlthaten, die sowohl ihm als der ganzen Gemeinde in so reichen Maße zu teil geworden sind. Die von Herzen kommende Abschiedsrede unseres Hrn. Pfarrers war ergreifend, und es wird uns unvergeßlich sein, was er uns als sein Vermächtnis hinterlassen hat. Aufrichtig wünschen wir, daß das Wiedersehen ein baldiges und fröhliches sein möchte. Für den musikalischen Teil des Abends sorgte der „Gesangverein", der unter der Leitung des Unterlehrers seine schönsten Weisen hören ließ. Aber die Trennung von der lieben Pfarrfamilie konnte nicht so leicht geschehen, und so begleiteten die bürgerlichen Kollegien, Lehrer, Kriegerverein, Feuerwehr und Schuljugend die Scheidenden noch auf den Bahnhof, um auch dadurch nochmals unsern herzlichsten Dank auszudrücken. Unserer lieben Pfarrfamilie Dettinger aber rufen wir auch noch auf diesem Wege ein herzliches „Lebewohl" und ein herzliches „Vergelts Gott" nach.

Stuttgart, 19. Okt. Das N. Tgbltt. berichtet: Wie sehr es angezeigt ist, bei der Benutzung von Dampfkochtöpfen dem Personal die größte Vorsicht und Pünktlichkeit anzuempfehlen und überhaupt bei Instandhaltung derselben die möglichste Sorgfalt anzuwenden, beweist ein Unglücksfall, der gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr hier in einem Haus der Silberburgstraße sich zugetragen hat. Ein Dampfkochtopf, der, wie es heißt, schon länger schadhaft war, explodierte plötzlich auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise, wobei das Mädchen Lisette Saalmüller, gebürtig aus Altensteig, am Kopfe sehr schwer verletzt wurde und auch, da ihre Kleider sofort Feuer fingen, am Körper schwere Brandwunden davontrug. Die Explosion war so stark, daß viele in der Küche befindliche Gegenstände zertrümmert wurden. Die Verletzte wurde in bewußtlosem Zustande in das Katharinenhospital verbracht und war bis gestern nachmittag noch nicht zum Bewußtsein gelangt. Wie wir heute noch erfahren, steht es bei ihr schlecht, und es ist wenig Hoffnung für ihr Leben vorhanden. (Diesem Bericht des „Neuen Tagblatt" können wir hinzufügen, daß die Bedauernswerte heute Freitag vorm. um 10 Uhr verschieden ist, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein. D. R.)

Von der Jagst, 18. Okt. Auf dem Markt in Ellwangen verkaufte jüngst ein Bauer aus einem Landorte der Gegend ein Rind um 274 ℳ, welcher Betrag ihm fast ganz in Doppelkronen und nur ganz wenig in Silber auf dem Bahnhof ausbezahlt wurde. Als der Bauer zur Stadt ging, holte ihn ein Fremder ein und bemerkte, er habe beobachtet, wie ihn der Händler betrogen und statt der 20 ℳ-Stücke 20 Frankenstücke gereicht habe, der Bauer möge ihn einmal das Geld sehen lassen. Der Verkäufer war durch diese Anrede so verblüfft, daß er dem Ansinnen des Fremden entsprach und ihm die ganze Summe einhändigte. Sofort ließ der Mann das Geld durch die Finger gleiten, gabs dann zurück mit dem Bemerken, er habe sich getäuscht, das Geld sei richtig, und ging eiligst von dannen. Als aber der Bauer sich die Goldstücke des nähern besah, da fand er zu seinem Schrecken, daß ihm drei davon à 20 ℳ, also 60 ℳ fehlten. Um diese Summe war er im Handumdrehen von dem Unbekannten geprellt.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 20. Okt. Stadt. Bis jetzt kein fester Kauf bekannt. Lese in vollem Gang. Die gestrigen Traubenverkäufe am Stock in der Reinsburg u. s. w. haben einen Durchschnittserlös von 54 ℳ pro hl ergeben. — Vorstadt Heslach. Zum größten Teil verstellt. Käufe zu 53 1/2 ℳ bis 60 ℳ pro hl. — Gablenberg. Verkauf lebhaft bei steigenden Preisen, 50 ℳ bis 58 1/3 ℳ pro hl.

Gaisburg, 19. Okt. Lese geht dem Ende entgegen. Produkt gut, wie erwartet. Einige Käufe zu 120 u. 130 ℳ Käufer erwünscht.

Obertürkheim, 19. Okt. Käufe zu 160, 170, 175, 180 und 190 ℳ pro 3 hl. Manches verstellt. Noch viel Vorrat. Lese dauert fort.

Eßlingen, 19. Okt. Eßlingen, Gesellschaftkelter: Lese in vollem Gang. Käufe von 160—180 ℳ per 3 hl. — Sulzgries: Lese in vollem Gang. Gewicht 80 Grad. Käufe zu 136—140 ℳ per 3 hl. Verkauf geht gut. — St. Bernhard: Lese in vollem Gang. Vorrat 150 hl. Gewicht nach Oechsle's Wage 91 Grad. Käufe zu 120 ℳ abgeschlossen.

Winnenden, 19. Okt. Weitere Käufe zu 115, 120, 130, 135 ℳ, für Holzenberger 140 und 150 ℳ per 3 hl. Noch einiger Vorrat. — Breuningsweiler. Heute Käufe zu 130 und 135 ℳ; nahezu alles verkauft. — Höfen. Käufe zu 108 und 110 ℳ — Bürg. Ein Kauf zu 100 ℳ

Marbach, 19. Okt. Der Verkauf ging äußerst lebhaft, die Preise sind am Steigen. Es wurden für 3 hl 135—150 ℳ bezahlt. Der Vorrat zum größten Teil verkauft.

Heilbronn, 18. Okt Stadtkelter. Bei reger Kauflust und steigenden Preisen gingen, wie die N.-Ztg. berichtet, die greifbaren Rotweine rasch ab. Die Lese dauert noch die ganze Woche und ist noch manche schöne Partie feil. Die Preise gingen heute von 150 auf 170 ℳ per hl. Von Weißwein ist noch kein Kauf bekannt. Eine kleine Partie Schiller wurde zu 145 ℳ per 3 hl verkauft.

Gottesdienste am Sonntag, den 23. Oktober 1887.

Vom Turme: Nro 52. Vormittagspredigt Hr. Dekan Braun (Antrittspredigt). Ordination des Hrn. Predigtamtskandidaten F. Würz. Christenlehre mit den Söhnen. Abends 5 Uhr im Vereinshaus: Vortrag des Hrn. Pfarrer Rupp von der Karlshöhe bei Ludwigsburg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 23. Okt. 1887.
Morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

„Es wird überhaupt keinem leicht fallen, mich heimzuführen", gab sie lachend zur Antwort.

Bis dahin war die Sache immer nur scherzweise zur Sprache gekommen, ja selbst als ein hochgestellter Lord ihr einen Heiratsantrag gemacht und sie ihn rundweg abgewiesen, da hatte ihr Onkel nur lächelnd bemerkt:

„Ich habe Dir ja gesagt, der Rechte ist noch nicht da."

„Wer ist denn der Rechte?" fragte sie neugierig.

„Das werde ich Dir nicht verraten, mein liebes Kind, wenn ich Dein liebenswürdiges Geschlecht kenne, würdest Du dem Manne sofort Abneigung entgegenbringen, wüßtest Du, daß ich ihn Dir bestimmt. So viel aber will ich Dir sagen: Du kennst ihn nicht, denn er ist noch nicht lange in der Stadt, und wir haben ihn noch nie getroffen."

Und Laura überlegte sich am Abend, in der Einsamkeit ihres Zimmers, was sie wohl thun werde, wenn dieser Rechte käme, wenn er um sie anhielte, und ihr Onkel auf Annahme des Antrags bestünde? O Gott, sie konnte es ja nicht, war sie doch Robert Rodens rechtmäßig angetraute Frau!

* * *

Den folgenden Abend gab die Herzogin von St. Maur ein Konzert in ihrem prächtigen Hotel; doch Lady Laura, sonst der Musik sehr zugethan, war heute nicht mit der gewohnten Aufmerksamkeit dabei. Und merkwürdiger Weise war es die Erscheinung eines Mannes, den sie heute zum ersten Male sah. Sie war sich selbst nicht klar darüber, warum er sie so sehr anzog, vielleicht war es eine entfernte Aehnlichkeit mit Robert.

Es war eine hohe männliche Gestalt von stolzer Haltung, das Gesicht war nicht gerade schön zu nennen, doch von edlem, vornehmen Ausdruck, eine breite, gedankenvolle Stirn, von dunkellockigem Haar umrahmt, wölbte sich über ein Paar braunen durchdringenden Augen. Die ganze Erscheinung erweckte Lady Laura's Interesse und sie fragte ihren Onkel nach dem Namen des Fremden.

„Er ist mir nicht vorgestellt", entgegnete der Marquis ausweichend, und Laura bemerkte nicht wie ein befriedigendes Lächeln um seine Lippen spielte; denn schon hatte sie sich mit derselben Frage an ihren anderen Nachbar, einen ihrer eifrigsten Bewunderer, gewandt.

„Sie kennen ihn nicht?" fragte dieser. „Freilich, man sieht ihn selten in der Londoner Gesellschaft, er macht sich nichts daraus. Es ist Lord Ellerton von Ellerton Park."

„Von diesem Tage an dachte Lady Laura ziemlich häufig an Lord Ellerton, und da sie oft am dritten Orte mit ihm zusammentraf, so erwartete sie stets, er werde sich ihr vorstellen lassen. Doch das geschah nicht, und diese Gleichgültigkeit gegen sie, der doch sonst alle Männer huldigten, pikierte sie und steigerte noch ihr Interesse.

Eines Tages ritt sie mit ihrem Onkel in Rotten Row; Lord Ellerton begegnete ihnen, grüßte den Marquis mit ausgesuchter Höflichkeit, hatte aber für seine schöne Nichte keinen Blick.

„Kennst Du den Herrn, Onkel?" fragte Laura erstaunt.

„Er wurde mir gestern Abend vorgestellt."

„Ah! Und wie gefällt er Dir, Onkel? Ist er geistreich? Er sieht so aus."

„Ja", erwiderte der Marquis, er gefällt mir sehr gut, soweit ich nach der flüchtigen Bekanntschaft urteilen kann. Ueberhaupt ist er in Herrenkreisen sehr beliebt, bei Damen weniger."

„Warum, Onkel?"

„O, er schenkt ihnen nicht genug Aufmerksamkeit. Und dann, was die Damen hauptsächlich beleidigt, ist, daß er, einer der reichsten Edelleute Englands, der Besitzer mehrerer prachtvoller Güter, gar keine Anstalten macht, eine Frau zu suchen."

„Vielleicht will er keine", bemerkte Laura.

„Ja, das ist es ja gerade, was man ihm übel nimmt; man verdenkt ihm, daß er dadurch die Damen gegen sich einnimmt. Uebrigens liegt ihm nicht viel daran, denn er zieht die Gesellschaft von Herren der ihren bedeutend vor!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Accord

über die Beifuhr von 775 Roßlasten Kalksteine auf die Wege im Staatswald und das Zerkleinern derselben:
Dienstag, den 25. Oktober,
vormittags 9 Uhr,
im Rößle in Stammheim.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 29. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Traube zu Altensteig: Scheidholz der Huten Warth, Walddorf und Spielberg: 4716 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz, mit 1874 Fm.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche meiner l. Frau während ihrer langen Leidenszeit und auch uns bei ihrem Hinscheiden entgegengebracht wurden, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders auch den Herren Ehrenträgern sagt im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank

der trauernde Gatte
Joseph Schneider.

Lehrergesangverein.

Den 26. Okt., nachmittags 2½ Uhr im Schulhaus zu Gechingen.
Weber II. Teil Nr. 24. 64.
Heim mitbringen.
Stark.

Nächsten Montag ist
Turnversammlung.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
mit **Abstimmung**
bei Kamerad
Reichert z. Schwane.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Fr. Schaub
z. Stern.

Am nächsten Sonntag sind
Kümmelküchlein
zu haben bei
Louis Rentschler
am Markt.

Ein Schlafgänger
wird angenommen
Inselgasse 215.

Altburg.
Saatroggen
verkauft
Jordan Weber.

Mein gut assortiertes

Lampenlager,
worunter die bekannte
Sonnenlampe,
bringe wieder in empfehlende Erinnerung.
J. Bertschinger.

Wilhelm Kolb,
Lederstrasse,
bringt sein **Tuch- und Stoffwarenlager,** welches in modernen Mustern für Herbst und Winter, wie guter Qualität Vorrat hat, in höflichste Erinnerung.

Gaedke's Chocolade
in unübertroffener Qualität ist in **Calw** bei **A. Haager** vorrätig.

In Calw bei **Hch. Schnauffer**, Conditor; Stammheim b. Calw: **L. Weiss**; Deckenpfronn: **M. Gulde**; Gechingen: **J. Quinzler**; Gültlingen: **J. Pfeiffer**; Liebenzell: **Carl Rau**; Althengstett: **Hch. Ade.**

Groß- und Klein-
Tuch-Handlung
von
Eduard Armbruster,
Pforzheim.
Größtes Lager, mit allen möglichen Fabrikaten reich u. neu assortiert. Wiederverkäufern bei entsprechender Abnahme billigste Engros-Preise!

Nürnberger Spielwaren!
Kurz- und Galanteriewaren, Gebrauchsgegenstände, Schmucksachen. — **Viele Neuheiten.** —
Preisliste frei, nur für Wiederverkauf.
Probesortimente von gangbarsten 10 ₰-, 50 ₰- oder 1 ℳ-Artikeln in Postkisten gegen Einzahl. od. Nachnahme à **9 M.**
Friedr. Ganzenmüller in **Nürnberg.**

Haarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an **Haarausfall** litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus, Schweiz, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von **Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc.** und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!
Thun, August 1885. Chr. Stöckli.
Adresse: **„Bremicker postlagernd Konstanz."**

Ein ordentliches
Mädchen,
21 Jahre alt, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sofort Stelle.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Zur Anfertigung von
Druckarbeiten jeder Art
empfiehlt sich und sichert bei pünktlichster und schönster Ausführung die billigsten Preise zu
die A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
in **Calw.**

Hirsau.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 23. Oktober,** im Gasthof zum „Kloster" stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Ernst Critzmann.
Pauline Dierlamm.

Tauberwein.
Auch dieses Jahr kommt mein Schwager wieder mit dem bekannten **Tauberwein.**
Bestellungen nimmt entgegen
Ernst Staud, Bildhauer.

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren ꝛc. **billigst. Täglich zu sprechen.**
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21.

Empfehlenswerter Volkskalender.

Deutscher Reichsbote, Kalender für Stadt und Land für 1888. Mit vielen Illustrationen, sowie einem Farbendruckbild und einem Wandkalender als Gratisbeigaben. Vollständigste Marktverzeichnisse. Der diesjährige Kalender bringt als Farbendruckbeilage das bekannte Bild:

Unsre Hohenzollern

(der Kaiser m. s. ältesten Urenkel im Wagen fahrend, begleitet v. Kronprinzen u. Prinz Wilhelm zu Pferde). **Zum Einrahmen** für jedes deutsche Haus vorzüglich passend. Preis des Kalenders mit Gratisbeigaben nur 40 Pfennig. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Einige Exemplare dieses Kalenders können im Compt. des Wochenblattes abgegeben werden.

Meine mit den neuesten **Winterstoffen** versehene
Musterkarte
empfehle zur gefl. Benützung höflichst
F. Müller
im Georgenäum.

Milch
ist zu haben bei
Rau, Bierbrauer.

Auf Martini sucht ein solides, tüchtiges
Mädchen
Baurat Feldweg,
Hirsau.

Loeflund's
Diätetische Mittel.
Loeflunds echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **Malz-Extrakt mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. **In allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 ₰. **Depôt in Calw bei Apotheker Stein.**

An die
verehrl. Schultheißenämter!
Die neuen Formulare von **„Kassenberichten"** u. **„polizeilichen Strafverfügungen"** sind vorrätig in der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heute **Samstag, den 22. Oktober,** hat

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

Rudolf Lorch.

Pelz-Besatz

an **Jacken und Mänteln** in jeder beliebigen Breite, von 50 ₰ an per Meter, empfiehlt

Kürschner Deuschle.

Hof-Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt

von

Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich **zur Saison** bei **prompter** und **billiger** Ausführung.

Chemische Reinigung

von **Herren-** und **Damenkleidern,** Teppichen, Decken 2c.

Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei von **Straußfedern.** — Elegante **Pressung** auf **Sammt** und Pelüsche. **Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.**

Herrenkleider werden „unzertrennt" in soliden Farben gefärbt.

Annahmestelle für Calw bei

Frau Carl Ziegler's Wwe.

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

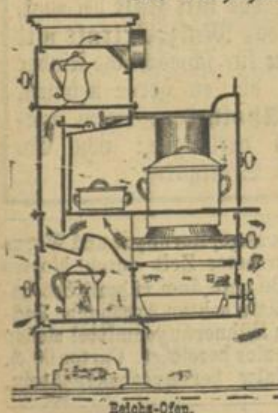
Emil Georgii, Hauptagent.

Die neuesten Kochöfen

von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.**

Für jeden Kamin passend.

Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen.
Für Holz-, Coaks- u. Steinkohlenbrand.

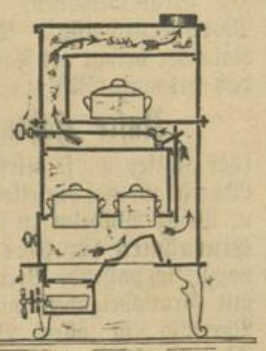
Reichs-Ofen, außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar.

Patent-Hopewell-Ofen, innen heizbar.

Heilbronner-Hopewell-Ofen, innen heizbar.

Plattenschiff-Ofen, mit und ohne Trockenraum, außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar.

Württemb. Platten-Ofen, außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar.



Heilbronner Hopewell-Ofen.
Für Holz-, Coaks- u. Steinkohlenbr.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.

Garantie für Zug und Kocheinrichtung.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Hirsau.

Metzelsuppe

Samstag und Sonntag bei **reinem Wein** und **ausgezeichnetem Doppelbier,** nach bayrischer Art gebraut.

Hiezu ladet höflichst ein

Fritz Maerkle z. Rößle.

Die

Leinenspinnerei & Weberei Schretzheim

Station Dillingen a/D. (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf** u. **Abwerg** zu Garn und Geweben.

Die Weblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4—6 Wochen.

Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.

Die Agenten:

Chr. Deyle, Calw. **Anna Knöller,** Stammheim.
Jak. Walz, Wildberg. **Chr. Stiegelmaier,** Gechingen.
J. G. Meyer, Deckenpfronn. **Joh. Gengenbach,** Liebenzell.
F. Stückel, Althengstett.

Die Heilung der Lungenkrankheit

(Tuberculose).

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Menschen dem frühen Grabe zuführt,

war selbst noch in sehr bedenklichen Fällen heilbar.

Nach jahrelangen Erfahrungen ist es gelungen, dieser Krankheit, welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde und die meist hoffnungsvolle Personen in der zartesten Blüte ihres Lebens überfällt und dahinrafft, in vielen Fällen Einhalt zu gebieten.

Wenn es mir auch nicht möglich ist, die bereits durch die **Bacterien** zerstörten Lungenteile neu zu ersetzen, so beweisen doch die täglich einlaufenden Danksagungen zur Genüge, daß meine Heilmethode dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze meist Einhalt gebietet, d. h. den **Bakterien** den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht, somit die übrigen Lungenteile vor weiterer **Infection** und Vernichtung schützt und den Patienten durch Heilung resp. Linderung seines Leidens noch auf lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer sind **Husten** und **Auswurf** Zeichen von **Schwindsucht,** sondern **Beklemmungen, Brust- und Seitenstechen, Abmagerung, Schwäche und Nachtschweiße** (bei blutarmen Frauen oder Mädchen **manchmal gestörte oder ausbleibende Menstruation**) u. s. w. sind in vielen Fällen Symptome der **Tuberculose,** die meist erst wahrgenommen wird, wenn die Zerstörungen in der Lunge bereits soweit vorgeschritten sind, daß sich **Atembeschwerden** und **umschleierte Stimme** bemerkbar machen (wenn in diesem Falle nicht andere Halskrankheiten vorliegen); dann haben die Schwindsuchts-Bacterien schon längst festen Fuß gefaßt, ihr Zerstörungswerk begonnen, und es ist hohe Zeit, sich ernstlich zu kümmern. Wolle daher der Vertrauende sich einer Heilmethode bedienen, die sich meist wunderbar bewährt hat. Oft wird schon nach wenigen Tagen Linderung der betreffenden Leiden ev. fortschreitende Heilung eintreten. Die wirksamsten Mittel gegen **Magen- und Hämorrhoidalleiden** verordnete ich seit vielen Jahren. Briefliche Anfragen erbittet:

Richard Berger, Dresden, Marschallstrasse 29. II.

Dutzende von Heilerfolgen sende auf Wunsch jedem gratis und franco vorher zu gegen Einsendung des Briefportos.

Danksagung.

Geehrter Herr Berger! Ich kann Ihnen für Ihr von Gott gesegnetes und heilbares Mittel meinen herzlichsten Dank aussprechen. Mit Freuden kann ich Ihnen sagen, die so schwächenden Nachtschweiße sind ganz weg, von Husten und Auswurf habe ich nur am Tag ganz wenig, und die Nacht volle Ruhe, der Appetit ist wieder hergestellt und ich befinde mich in allem leichter. Bitte aber um noch eine Fortsetzung Ihrer Kur.

Calw, d. 18. Oktober 1887. Achtungsvoll und dankend
Metzgerstr. grüßt Ihr

Fr. Heldenmeier.

Danksagung.

Geehrter Herr Berger! Auf Ihre werte Anfrage teile ich Ihnen mit, daß Ihre Medikamente mir vorzügliche Dienste bei meinen Leiden geleistet haben, und ich nun soweit durch Sie gekommen bin, daß ich meinem Beruf wieder gut nachkommen kann. Ich sage Ihnen daher für Ihre wirksame Hilfe meinen herzlichsten Dank und zeichne mit aller

Hochachtung

Heimerdingen b. Dizingen, den 5. Februar 1887.

A. Rapp,
Buchdrucker.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw